

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagablatte)
Vierteljährlich 1 Mt. 25 Pfg.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitag Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

Vierunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.
Dresden:
Annoncen-Bureau Haasenfein
& Vogler u. Invalidentank.
Leipzig:
Rudolph Mosse.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Bränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.
Expedition des Amtsblattes.

Sonnabend.

No. 6.

21. Januar 1882.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgericht soll

den 25. März 1882

das dem **Heinrich August Großmann** in **Großnaundorf** zugehörige Hausgrundstück Nr. 140 des Katasters, Nr. 114A des Flurbuchs, Nr. 200 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großnaundorf, welches Grundstück am 17. Januar 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **1200 Mark** gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Pulsnik, am 18. Januar 1882.

Königliches Amtsgericht.
Dr. Krenkel.

Bekanntmachung.

An Stelle des auswärts in Stellung getretenen Herrn Pharmaceuten **Wilhelm Andreas Friedrich Herb** ist heute **Herr Pharmaceut Bernhard Heinrich Emil Mayer** von hier als Fleischbeschauer für hiesige Stadt in Pflicht genommen worden, was in Gemäßheit § 2 der Bestimmungen über die behördliche Anstellung und Verpflichtung von Fleischbeschauern in hiesiger Stadt, vom 11. März 1880, hiermit bekannt gemacht wird.
Pulsnik, am 19. Januar 1882.

Der Stadtrath.
Schubert.

Bekanntmachung.

Es ist beantragt worden, den innerhalb der Gemeindeflur **Stenz** gelegenen im Flurbuch mit Nr. 650 bezeichneten Communicationsweg, welcher von der Königsbrück-Radeburger Straße hinter dem Dorfe Stenz weg bis auf Königsbrücker Stadflur führt und sich bei Parzelle Nr. 35 in zwei Wege theilt, welche beide über die Parzelle Nr. 35 und 30 führen und bei Parzelle Nr. 30 auf Königsbrücker Stadflur ausmünden, dergestalt einzuziehen, daß der nach der Theilung nach rechts zu gelegene Weg, welcher in Wirklichkeit schon jetzt nicht mehr besteht, gänzlich cassirt und der Weg links, sowie der Hauptweg, fernerhin nur als öffentlicher Fußweg mit einer Breite von 1 Meter liegen gelassen wird.
In Gemäßheit von § 14 Abs. 3 des Gesetzes über die Wegebaupflicht vom 12. Januar 1870 wird dies hiermit öffentlich bekannt gemacht; etwaige Widersprüche gegen die beabsichtigte Wegeeinzüehung sind binnen 3 Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung ab gerechnet, bei der Königlichen Amtshauptmannschaft anzubringen.
Ramenz, am 17. Januar 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Bejschwitz.

Montag, den 23. Januar c., Viehmarkt in Königsbrück.

Der dalmatinische Aufstand.

Die Befürchtungen, welche man von verschiedenen Seiten über die wegen der Heerespflicht widerspenstigen Crivoscianer hegte, haben sich leider bewahrheitet und unser Nachbarstaat Oesterreich-Ungarn sieht sich im Süden seines Reiches einer aufständischen Bewegung gegenüber, die keineswegs nur ein Putsch gegen das österreichische Landwehrgesetz ist, sondern die regelrechte Form eines Aufstandes hat, der in Süddalmatien, in Crivoscie und Cattaro seinen Herd besitzt und aus der südlichen Herzegowina, Bosnien und selbst Montenegro Nahrung empfängt. Schwer ist es in Anbetracht der halbcivilisirten Zustände, die in jenem Länderwinkel noch obwalten, zu sagen, welches die eigentliche Ursache und der Zweck des Aufstandes ist, denn daß derselbe nicht lediglich dem Widerstande gegen das österreichische Landwehrgesetz seine Ursache verdankt, ist klar. Da nun sonst keine besonderen Gründe für die Insurrection bekannt sind, so wird es wohl die panslawische Agitation sein, die in jenen unruhigen Ländern, Dalmatien, der Herzegowina, Bosnien und Montenegro wieder einmal ihr Haupt erhoben und die dortigen Volksstämme der slavischen Rasse für die Errichtung eines slavischen Weltreiches begeistert hat, und man kann sagen, einen dankbareren Boden als in jenen Ländern giebt es für die panslawischen Feuerbrände nicht, denn in den meistentheils gebirgigen Ländern von Dalmatien, der Herzegowina, Bosnien und Montenegro hat sich die Bevölkerung eine gewisse „wilde Freiheit“ bewahrt, die sich auch in Friedenszeiten durch eine große Neigung für das Waffenhandwerk, das Freibeuter- und Bardenwesen kundgiebt und es gehören dann nur wenige Heteren, einige Hände voll Goldstücke und eine Anzahl neuer Gewehre dazu, um jene halbwildern Bergbewohner zum Aufstande zu veranlassen und dies haben sie nun theilweise wieder gethan und sind noch dabei, den Aufstand im größeren Stile zu betreiben.

Die Folgen dieser Insurrection hat nun zunächst Oesterreich-Ungarn zu tragen, denn von Dalmatien ist es der Besitz und die Herzegowina und Bosnien hat es in Verwaltung. Es ist auch keine leichte Aufgabe für die österreichisch-ungarische Regierung, den Aufstand zu ersticken, denn die Insurgenten bewegen sich auf einem sehr ausgedehnten und meistentheils schwer zugänglichen Gebirgsterain und haben auch nach Montenegro, nach Serbien und auch der Seeküste hin ihre Schlupfwinkel, denn gegen Oesterreich finden sich in diesen Regionen eine Menge kleiner Feinde zusammen, die sich in gegebenen Momenten offen oder hinter dem Rücken der Hände reichen. Oesterreich würde daher entschieden sehr richtig handeln, wenn es mit starker Truppenmacht und sehr energisch den Aufständischen entgegentrete und auch nicht davor zurückschreckte, den Söhnen der schwarzen Berge, den Montenegrinern, eine Lektion zu erteilen, denn diese haben ohne jeden Zweifel die Hand bei dem Aufstande ebenfalls im Spiele, wie es denn auch die Crivoscianer offen ausgesprochen haben, daß sie sich mit den Montenegrinern vereinigen wollen, welchen Plan sie wohl nicht hegen würden, wenn ihnen die Montenegriner nicht entgegengekommen wären. Oesterreich muß auch schon deshalb den Aufstand mit vollen Kräften wieder herzustellen und zu befestigen, denn es ist nun der dritte Aufstand, den Oesterreich in Dalmatien niederwerfen muß, gewiß ein Beweis dafür, daß man in den früheren Aufständen jenen Völkern nicht den nöthigen Respect beibrachte. Auch hat der dalmatinische Aufstand mit seinen Parteigängern in der Herzegowina, Bosnien und Montenegro noch eine andere bedenkliche Seite, denn von dort aus kann sich auch wieder ein orientalischer Kriegsbrand entzünden. Mag es daher Oesterreich gelingen, in möglichst kurzer Frist des Aufstandes Herr zu werden. Erst nimmt man in Wien die Affaire, denn es finden ihre Wege fast jeden Tag Ministerberatungen statt und die Parlamentsdelegationen

wurden auch zum 25. Januar einberufen, um die nöthigen Credite, man spricht von 15—20 Millionen, zur Bewältigung des dalmatinischen Aufstandes zu bewilligen.

Zeitereignisse.

Königsbrück, 18. Jan. Gestern Abend 1/2 10 Uhr brachte ein Telegramm unseres Landtagsabgeordneten Hildebrand Nachricht, daß die Hohe Zweite Ständekammer unsere so lang ersehnte Bahnverbindung einstimmig genehmigt habe. Unter Hoch auf Se. Majestät den König eröffnete Herr Bürgermeister Heintze der im Rathsteller in großer Anzahl versammelten Bürgerchaft dieses für uns so bedeutungsvolle Ereignis und entwickelte sich alsbald reges Leben in der Stadt. Völlerschüsse verkündeten der Umgebung das Eintreffen froher Kunde, das städtische Musikcor durchzog die Stadt, der Rathshausthurm war prächtig erleuchtet und bewegte sich später unter großer Theilnehmung der Bürgerchaft ein Fackelzug durch die Straßen. Heute zeigt sich unser hoffnungsvolles Städtchen im Flaggenschmuck, vom Mittag bis in die späte Nachmittagsstunde concertirt im Rathhause die Stadtcapelle. Im Laufe des Nachmittags gingen Beglückwünschungs-Telegramme vom Herrn Kreis-hauptmann von Beust-Baugen, unserem Standesherrn Grafen Wilbing von Königsbrück, z. Z. in Frankfurt a. M. und Sr. Durchl. Prinz Solms-Braunfels, z. Z. in Berlin, hier ein. Mögen die Wünsche unseres Herrn Kreis-hauptmanns: „Es blüh, wachse und gedeihe die Stadt“ sich erfüllen.

Dresden. Sr. Exc. dem Staatsminister v. Fabrice ist die durch den Tod des Freiherrn von Falkenstein erledigte Funktion eines Ordenskanzlers übertragen worden.

Dresden. Am 17. Januar trat die 2. Kammer zu einer Abend Sitzung zusammen, um über das k. Decret, die Erbauung mehrerer Secundär-Eisenbahnen betreffend, Beschluß zu fassen. Dem uns vorliegenden Berichte entnehmen wir, daß der Bau sämtlicher Linien ge-